

die Ausnagung (Erosion) des Mains entstanden, sondern durch die Einsenkung eines großen Teils der Bodenerhebung, während die Höhen stehen geblieben sind.

Früher beschränkte sich die Stadt Würzburg auf das eigentliche Talbecken. Jetzt klimmen die Häuser die Talwände empor bis zum Hochrande, gehen auch in die Seitentäler hinein, ganze Villenkolonien entstehen.

II. Die Bewässerung Würzburgs.

Der Hauptfluß unserer Heimat ist der Main. Seine Quelle liegt im Fichtelgebirge. Während seines Laufes wird er durch größere und kleinere Zuflüsse, Nebenflüsse, Bäche und andere Quellen, verstärkt. So empfängt er bei Bamberg die Regnitz, bei uns links den Steinbach, den Rumbach oder Rühbach, rechts die Pleichach usw.

Die fließenden wie die stehenden¹⁾ Gewässer erhalten ihr Wasser von dem Regen. Dieser dringt in den Boden ein und sammelt sich im Erdinnern als Grundwasser an. An undurchlässigen, schiefe geneigten Schichten tritt das Grundwasser als Quelle zutage. Eine solche ist in der Annaschlucht zu sehen.

Die Quelle liefert dem Menschen das zum Leben, zur Gesundheit unentbehrliche Trinkwasser. Wasser, dem Grundwasser des Stadtbodens direkt entnommen, verursacht oft Krankheiten, da es meist nicht rein, sondern mit schädlichen Stoffen gemischt ist. Würzburg bezieht sein Wasser aus verschiedenen Quellen, vor allem aus den Zeller Quellen.

Diese sind in Stollen gefaßt, ihr Wasser wird in die Stadt gepumpt, in die Häuser geleitet, der Überschuß in Hochbehältern (Reservoirs) aufgespeichert.

Die Abwässer der Stadt werden in Kanälen dem Main zugeführt, der sie mit sich schleppt und schon nach kurzer Zeit auflöst.

Der Main hat sich in die Talsohle ein Bett gegraben, dessen unterster Teil, die Flußsohle, natürlich tiefer liegt als seine Ufer. Der Wasserstand ist nicht immer gleich, er ist von den Niederschlägen abhängig. In trockenen Jahreszeiten sinkt der Wasserpiegel unter den gewöhnlichen, den normalen Stand, es gibt Niedrigwasser. Der geringste Wasserstand ist gewöhnlich im Juli. Der Main wird sehr seicht, stellenweise oft nur 30 cm tief, manche seiner kleinen Zuflüsse versiegen ganz (Dürrbach-Tal). In feuchten Jahreszeiten steigt der Wasserpiegel wieder, bei anhaltenden Regengüssen tritt Hochwasser ein und zwar besonders im Frühjahr.



Gesteinschichten der Quelle.

Das Wasser geht durch den Muschelkalk hindurch, sammelt sich im Anhydrit und tritt auf der undurchlässigen Schicht als Quelle zutage.

¹⁾ Als stehendes Gewässer wäre der Teich im Beitzhöchheimer Hofgarten zu bezeichnen.